

General-Anzeiger

.. Elberfeld
Geschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Telefonischer Morian 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Eiberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Markt — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Reuerweg 57
Fernsprecher Rm. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenchau / Westdeutsche Sport-Zeitung / Für unsere Frauen / Haus, Hof und Garten.

Summer 32.

Montag den 12. August 1929

5. Jahrgang.

Fußball im Bergisch-Märkischen Bezirk

Tennis-Borussia Berlin siegt in Barmen mit 5:2

**Gutes Abschneiden der verglichenen 1. Bezirksklasse gegen Düsseldorf's Vertreter der Sonderklasse
Schwarz-Weiß Barmen über Schwarz-Weiß Essen siegreich**

Die sonntäglichen Fußballspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk erfreuten sich wie am Vorkontag eine ganz ausgezeichnete Bitterung, und da die Vereine fast durchweg qualitativ hochstehende Mannschaften verpflichtet hatten, gab es auch die zur Finanzierung der Spiele unbedingt notwendigen Anzahl von Zuschauern. Immerhin machte sich aber noch eine gewisse Zurückhaltung in dem Besuch der Fußballveranstaltungen bemerkbar, was wohl auf die Ferienszeit zurückzuführen ist. In eine auf den Sportplätzen absehbare Erregung, daß der Ansturm der Zuschauer erst mit dem Beginn der Reitherschafsspielen einsetzt und die Vereine deshalb gut daran, bei der Verpflichtung starker Gegner die nötige Zurückhaltung zu walten, um bei evtl. schlechter Bitterung keine finanziellen Einbußen zu erfahren. So wird z. B. am kommenden Sonntag des Guten unbedingt abgesehen, spielt doch im Elberfeld eine erstklassige belgische Elf, die dem Sport antworten, zu der gleichen Zeit, wo in Barmen der 1. FC. Nürnberg gastiert. Man sollte glauben, es läge im Interesse der beiden veranstaltenden Wuppertaler Vereine, daß man sich an den Kassenseiten der beiden Spiele noch in der ersten Stunde einigte. Das wäre auch unbedingt im Interesse der heimischen Sportgemeinde, die es sich als erste Pflicht anreihen der bekannten belgischen Elf nicht veräumen möchte und andererseits auch ein lebhaftes Interesse für den Fußball in Nürnberg hegen dürfte. Im Schatten dieser beiden Großereignisse werden die anderen beiden Wuppertaler Vereine, wie Spielbgl. Forten und Duisburg 08, wohl kaum gedeihen können.

Unter den sonntäglichen Spielen nahm die Meisterschaftsreise der Tennis-Vorussia Barmen wohl die hervorragendste Rolle ein. Die Spielerinnen waren denn auch ihren guten Ruf, in der gegen Fortuna Düsseldorf über die letzten 33 Spielen und Tags darauf über die letzten 22. Barmen einen glatten 5:2-Erfolg errang. Die Barmer zeigten in diesem Spiele auch nicht das Können, das sie in ihren letzten Großkämpfen an den Tag zu legen gewohnt sind. Besonders die Stürmerreihe hatte sich sehr schlecht gezeigt.

Am 23. März-Weiß Barmen errang einen ganz überragenden Erfolg mit 3:2 über Fortuna-Weiß Essen. In diesem Kampfe zeigten sich besonders die Barmer Läuferreihe von der besten Seite.

Einweihung des Wiesdorfer Stadions der S.V. Elberfeld gegen eine auswärtige Mannschaft des unteren Kreises. Die Elberfelder zeigten einen sehr guten Willen. Obwohl die kombinierte Essener Mannschaft einen erbitterten Widerstand leistete, so doch nach der Pause die größte Spielerleistung der Wuppertäler durch und am Ende des Tages 3:1 für die in verbesserter Form spielenden Elberfelder.

Die 1. Bezirksklasse

Die sich ihre Gegner vorzugsweise aus Düsseldorf
holt. Daß die Krastprobe zwischen Berg und
Düsseldorf zugunsten der Heimlichen ausfiel, ist
besonders erfreuliches Zeichen bergischer
Kraft. So konnte z. B. die bekannt gute Elf
Düsseldorfer gegen die 04 gegen den S.C. Con-
n zu keinem Siege kommen. Das Spiel
am 14. und wenn der Spielverlauf in der Tor-
nung Ausdruck gebracht werden müßte, wäre
das Sonnboris das gegebene.

zweier Angehöriger der Düsselborfer Kasse, der H. Z. Benrath, theilte bei warmer Viktoria. Auch die Viktorianer, die durch den großen Namen des Gegners zu reden und erzwingen ein recht ehrenvolles Verdict. Die Barmer waren dann noch fast am Sonntag ein zweites Treffen gegen den H. Z. in Schlüs zu bestreiten, das mit reich gefallt werden konnte.

transport Gerresheim war nicht
ebene Gegner für die talentstüftige Elber-
Germania. Immerhin gab es einen
interessanten Kampf mit technisch recht
enden Leistungen, wobei die Elbersfelder
mit 4:2 die Oberhand behielten.

Der VfB. Düsselbors konnte im letzten keine Lorbeeren ernten. Er hatte das in dem FC. Schwelm einen der besten Vertreter der 1. Klasse anzutreffen und so sich schließlich glatt mit 4:0 geschlagen geben.

Der VfB. Remscheid scheint in diesem Jahre endlich wieder einmal zur führenden Mannschaft zu werden.

gischen Klasse aufzulösen zu wollen, jedenfalls besagt der glatte 3:1-Sieg über Eintracht M.-Gladbach eine ziemlich gute Spielstätte. Dazu mußten die Remscheider den Kampf noch mit vier Ersatzelementen bestreiten.

Der B. Kemscheid wagte einen Gang mit dem S. Cronenberg. Obwohl die Cronenberger eine stark verjüngte Elf ins Feld stellten, erzwangen sie ein achtbares 1:1. S. E. Kemscheid spielte gegen den B. Helbert nur 3:3. Einen hohen Sieg errang der Harmer Sportklub, und zwar mit 8:2 über den S. Mißpe.

B. B. Wald und Meher E. B. trafen bereits am Samstag aufeinander. Nach spannendem Kampf behielten die Walder mit 5:3 die Oberhand. Der Pokalfampf B. B. Döligs gegen B. B. Döligs stand 4:4, als das Treffen abgebrochen werden mußte.

Der TSB. Sudberg scheint wieder im Kommen begriffen zu sein, wenigstens läßt der 2:1-Sieg über Bormelslöcher 09 diese Schlussfolgerung zu. In Ronsdorf bereichte der TSB. dem TSB. Rückkehrer eine glatte 5:0-Niederlage. Germania Rillenbahn gewann zwar auch hoch gegen den T.C. 08 Elberfeld mit 5:1, doch zeigten sich die

Die Tennis-Vorussen siegen in Barmen

Die Berliner schlagen die Sport- und Spielvereinigung 5:2 (3:0)

Eine tüchtige Rebände nahmen die Berliner Tennis-Vorurtheile für ihre vor zwei Jahren in Barmen erlittene Niederlage. Sie stellten sich in einer ausgezeichneten Verfassung vor und hatten auch mit ihren Schüffeln, die meist ganz pödylich und scharf auf die Forderungen, Glück. Anders dagegen die Barmer Vereinigten. Die Mannschaft konnte lange Zeit nicht in Schwung kommen. Die Nichtmitwirkung zweier ihrer besten Spieler, ihres Rechtsaußens Gelbach und linken Läufers Tippmann, die unzureichend ersetzt waren, ließ sie erst in der zweiten Hälfte in manchen Spielabschnitten gut aufkommen. Im wesentlichen entschied aber ihr Mangel an Schnelligkeit das Spiel so hoch zugunsten der Berliner. Als der im ganzen zufriedenstellend leitende Schiedsrichter Döring das Spiel anpfiß, stellten sich die beiden Mannschaften den über 3000 erschienenen Zuschauern in folgender Aufschuna dar:

Tennis-Voruffia:

	Patzel	
	Emmerich Brünke	
	Schumann Martwig Heber	
Schröder	Schmidt Herberger Strohwig	Kaue I.
Braun	Kaufz Herfen Ramsport	Trefe
	Rienand Emmerich Müller	
	Sauermilch Stemplewski	
	Faulenbach.	

Sp Sp Vg. Barmen:
In den ersten Spielminuten setzte sich die Sport- und Spiel-Vg. infolge ihres guten Stellungsspiels in der Spielhälfte des Gegners fest. Bald zeigte es sich aber, daß die Berliner durch das Sprintertempo ihrer Stürmer im Vorteil sind. In der 15. Minute erhält Strohwig den Ball über die Köpfe der Verteidiger hinweg zugeföhrt. Er erfasste das Leder schußgerecht, und der Schuß sah scharf in der unteren Ecke. Die Berliner führten 1:0. In den nächsten Minuten mußte Patzsch häufiger eingreifen. Er wurde überhaupt im ganzen weit mehr beschäftigt als Faulenbach im Barmen Tor. In kurzer Folge machte er drei Ecken unschädlich. In der 20. Minute erhielt der Berliner Halbbreite Schmidt einen Flachpaß, mit dem er schnellfüßig davontrippelte. 2:0 für die Berliner. Herden, der einige Durchbrüche versuchte, war zu langsam und wurde rechtzeitig abgefoßpt. Nachdem Patzsch verschiedentlich glänzende Abwehrleistungen gezeigt hatte, war Naume im schnellen Tempo dem Tor zugeföhrt. Ein kurzer Paß zu dem Ex-Mannheimer Herberger, der den Ball einbrückte, führte zum 3:0-Vorsprung für die Berliner. Trotz ihres zahlenmäßigen Nachtheils hielten die Barmen den Kampf bis zur Halbzeit durch.

Elberfelder im Feldspiel gar nicht so unterlegen, wie das Resultat es vermuten läßt.

In Bohwinkel probten abermals zwei Auswahlmannschaften für die Stadtstf. Die A-Mannschaft behielt dabei mit 5:2 die Oberhand über die B-Formation.

Union Elberfeld brachte auch an diesem Sonntag wieder einen glatten Sieg zustande. H. B. Rohwinkel hieß der Gegner, der mit 7:3 geschlagen wurde. Rot-Weiß Barmen unterlag der Reibter Borussia mit 1:2.

In Düsseldorf schlug Viktoria Düsseldorf den Ortsgegner B.C. 05 mit 3:2, Eller gewann gegen Viktoria Rheindt mit 7:5, dagegen verlor die Turu gegen den Kölner B.C. mit 3:4.

**Germania Elberfeld - Rasensport
Gerresheim 4:2 (2:0).**

Beide Mannschaften mit Erfag: Gerresheim für Tordarm und Mittelstürmer und Germania ohne Bornemann und Trummel. Das Spiel ist anfänglich sehr interessant, wenn auch das Tempo zu wünschen übrig läßt. Besonders die Gerresheimer, deren schnelle und schnelle Spielweise bekannt ist, zeigen sich in der Angriffsführung sehr faumfellig, und die Elferfelder waren so freunflich, sich nach der Halbzeit von einer ähnlichen

**Borussen
ermen**
nd Spielvereinigung 5:2 (3:0)

aus offen gehalten und zum mindesten bis dahin ein Tor verdient. Zu Beginn der zweiten Halbzeit war die Sport- und Spiel-Bg. wie im Anfang wieder in Front. Sie bedrängte einige Zeit das Berliner Tor und erzielte auch zwei Ecken, die jedoch nichts einbrachten. Ihr Spiel gestaltete sich systemlos, und der Sturm gewann durch eine vorteilhafte Umstellung aus der rechten Seite auf der Ramsport nimmend den Außenposten eingenommen hatte, an Durchschlagkraft. In der 18. Minute brach der eifrige kleine Raust schnell durch. Seine Flanke wurde von Herken verpaßt, aber Ramsport war zur Stelle, und unter großem Jubel fandte dieser zum ersten, längst fälligen Tor für die Blau-Weißen ein. Dieser Erfolg spornte die Barmer zu einer längeren Zeit währenden Feld-Überlegenheit ein, die jedoch zahlenmäßig nichts einbrachte. Die linke Berliner Sturmseite Raue—Strohwig verstand sich im weiteren Verlauf des Kampfes besonders gut. Ihre Schnelligkeit offenbarte anderseits die Unsicherheit der Barmer Läuferreihe, in der Emmerich noch am besten sich aus der Affäre zog. In der 30. Minute brachte Herberger — wieder überraschend — einen festen Schuß an, der gegen den Pfosten ging, aber von Strohwig im Nachschuß unanßbar zum 1:1 verwandelt wurde. Zehn Minuten vor Schluß erwischte der Barmer Mittelfürmer Herken bei einem Durcheinander vor dem Gegentor den Ball, nachdem fast alle Stürmer verpaßt hatten, eben mit der Spitze und lenkte ihn an den sich hinwärtigen Platz vorbei zum 4:2 in die Torede. Zwei Minuten später hätte Hrefe, der Erschöpfungsstufen, weiter aufholen können. Sein scharfer Schuß ging aber gegen den Pfosten. Die Berliner dagegen waren glücklicher und machten drei Minuten vor Schluß wieder durch Nachschuß Schmitts das 5:2 fertig. Tennis-Borussia spielte schlüssiger als am Tage vorher gegen Fortuna Düsseldorf. Mit Ausnahme einiger Schwächeperioden in der zweiten Halbzeit war die technische Leistung, der Eifer und die Hingabe der Mannschaft in ihrer Gesamtheit sehr anerkennenswert. Ein etwas beachtenderes Auftreten hätte aber die Berliner sympathischer erscheinen lassen.

Auf Seiten der Sport- und Spiel-Vg. Darnen verdient das aufopfernde, gute Spiel das fitten Kertelblers Sauermilch besondere Erwähnung. Auch der Mittelfürer Emmerich zeigte zeitweise besonders gutes Können. Die Sturmlinie dagegen ist häufig das notwendige Verhältnis und die Schnelligkeit vermissen. Mit Gelob wird, wie gewöhnlich nächsten Sonntag der Wintermannschaft des 1. FC. Nürnberg mehr zu schaffen haben.

Seite zu zeigen. Rein Wunder, wenn da die Zuschauer nie richtig warm wurden und das Spiel im großen und ganzen enttäuschte. Nach einigen schönen Angriffen der Gerresheimer, die infolge Ueberkombination wirkungslos verpufften, bringt Germanias Linksaußen Raabe eine gute Flanke herein, die der Gästestormart zur allgemeinen Ueberfrachtung über den Arm ins Tor rollen läßt. Schon wenige Minuten später gelingt dem Ersatzhalblinien der Elberfelder ein gutes Zuspziel zu Köfcher, der entschlossen den zweiten Treffer bucht. Gerresheim verschießt jetzt einen Elfmeter und zeigt auch für die Folge noch wenig Lust, dem Spiel eine ernsthafte Note zu geben. Erst nach der Pause, nachdem der linke Läufer Kämpf in den Sturm gegangen ist, kommt auch das Germania-Tor wieder in Bedrängnis. Kämpf ist es auch, der durch zwei Treffer den Ausgleich erzielt. Doch auch die Elberfelder haben noch etwas hinzu zu setzen. Ein prächtig geschossener Straßstoß von Kirchner und ein Drängelort des Halblinien stellen das Resultat auf 4:2. Damit haben die Schwarzen ihren Probergalopp für das Spiel gegen Antwerpen beendet, allerdings nicht ganz mit dem gewünschten Erfolge, denn die Wienerischen Leistungen konnten nur zeitweise zufrieden stellen. Einen sehr schlechten Eindruck machte auch das viele „Neben“ einzelner Spieler (Kirchner, Keller), eine unangenehme Eigenschaft, die auch den Gerresheimern zueigen war. Die Leitung des Spiels lag in den bewährten Händen von Hermann-Barmen. Nur die Elfmeter-Wiederholung war nicht nach jebermanns Geschmack.

**Schwarz-Weiß Barmen siegt über
Schwarz-Weiß Essen 3:2 (0:2)**

Etwa 300 Zuschauer verfolgten im Nordpart einen Fußkamps, der unter der bewährten Leitung des Schiedsrichters Hütmann einen hochwertigen Verlauf nahm und den Barmen einen knappen, aber verdienten Sieg eintrug. Man sah bei beiden Parteien für unsere westdeutschen Begriffe große Leistungen, namentlich von den beiden Torhütern Hänel-Essen und Rubia-Barmen, die für ihre Vereine eine höhere Torzahl

Zeppelin-Weltfahrt schon in der Nacht zum Mittwoch?

zu Friedrichshafen, 11. Aug. Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ einen Tag früher als man angenommen hatte, nach Friedrichshafen zurückgekehrt ist, hält man es durchaus für möglich, daß es bereits nach drei Tagen, also schon in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch zur Bestfahrt wird starten können, um so mehr, als die Motoren diese Reise auszeichnen überstanden haben.

verhüteten. Sie wurden reichlich beschäftigt, machten aber dabei keine Fehler. Man sah auch bei beiden Parteien manche Gemeinfauteiten in der technischen Durchführung des Kampfes, der bis zum Schlussspiß spannend blieb. Die Barmer hatten wieder ihren energievollen Mittelfläuser Brausen und ihren Sturmhübrer Wandhoff zur Stelle, auch sonst waren alle Bollen in stärkster Aufstellung besetzt. Auch die Essener hatten schweres Geschütz aufgeschoben, und es entspann sich ein Kampf, der bald tiefe, bald helle Mannschaff im Vorteil sah. Leider wurde nach etwa einer halben Stunde der Barmer Linksanßen Besatz durch unglücklichen Sturz verlegt, so daß durch sein Ausfallen den für den Rest der ersten Halbzeit kaum noch von dem Barmer Sturm bei der anlangenden Essener Abwehrarbeit gefährliche Situationen geschaffen werden konnten. In dem Zeitraum, in dem Schwarz-Weiß Barmer nur mit zehn Leuten spielte, ergiebt auch der Gah seine beiden Tore durch den Mittelfürer Thiesförter. Es ist bezeichnend, daß es gerade dem jungen Erstgmann, der für Westcott nach der Pause eintrat, gelang, einen entscheidenden Einfluß auf den Ausgang des Kampfes auszuüben, denn er koste durch harten Kopfball nach einer Viertelstunde nicht nur ein Tor aus, sondern ergiebt auch durch

Neue Meister und Rekorde

Die Turner auf der Alschenbahn

Fünf neue DL.-Bestleistungen in Kassel

Bach — Barmen

Deutscher 800-Meter-Turnermeister

Signau (Dortmund) holt sich vier Wurf-Titel. — Die Vorkämpfe und ersten Entscheidungen vor 5000 Zuschauern. — Mährlein (Mainz) liegt über 200 Meter.

SS. Kassel, 10. August. (Eig. Draht-bericht.) Nachdem vor zwei Wochen in Breslau die Deutsche Sportbehörde ihre Meister ermittelt hatte, folgen nun in Kassel die Turner mit ihren Meisterschaftskämpfen in der Leichtathletik. Die schöne Kasseler Festenbahn ist ganz prächtig für die beiden großen Sporttage hergerichtet worden. Das leichte Sommerwetter erhöhte noch das farbenfrohe Bild der ganzen Rahmen der Samstagkämpfe war harmonisch und schön. Die Organisation flüppete tadellos. Pünktlich erteilten die Aufrufe, und schnell wurden die einzelnen Wettbewerbe abgewickelt.

Am Morgen hatte die Stadt Kassel zu einem Empfang gerufen. Oberbürgermeister Dr. Stadler begrüßte mit schönen Worten die Führer der Deutschen Turnerschaft. Dr. Berger, der Vorsitzende der DL., gab den Gruß und die Wünsche in kurzer Rede zurück.

Die 200 Meter. Als um 10 Uhr der erste Vorlauf zu den 200-Meter-Läufen für Herren über die Bahn knallte, hatten sich ungefähr 5000 begeisterte Zuschauer eingefunden. Es wehte ein leichter Wind die Bahn hinauf, und so wurden am ersten Tage nicht gerade die besten Zeiten erzielt. Unter den Startenden über die Sprintstrecke bemerkte man auch den Turnermeister Sammers. Dieser lief aber nur einen Vorlauf ab; darauf zog er seine Wunde zurück, da er nur über die 100 Meter gehen will. Neben dem Hamburger Nobels lief der Mainzer Mährlein sehr gut. Nachdem Sammers nicht mehr in den Zwischenläufen antrat, konnte die Entscheidung nur zwischen diesen Sprintern liegen. Mährlein (Mainz), der schon vorher Bestzeiten gelaufen hatte, zeigte sich seinen Gegnern gewachsen. Nach glattem Start konnte er sich ausgangs der Kurve etwas vom Feld lösen. In der Zielgeraden verlor der Hamburger Nobels vergeblich, an den Mainzer heran aufkommen. Dieser siegte schließlich sicher in 22,6 Sekunden.

Die 800-Meter-Entscheidung. Da der Kasseler Bach hier dem Start fernblieb, wählte der Barmen Bach als Favorit. Er enttäuschte nicht. Seinem gefährlichen Gegner, dem Hamburger Deuter, nahm er schnell den Atem, als er sich an die Spitze setzte und in forcierterem Tempo bei 500 Meter antrat. Im Endspurt liegt er schon als Sieger vorn und geht sicher in 1:57,7 Minuten durchs Ziel. Deuter liegt 15 Meter zurück mit 2:01,5. Der Oberhausener Koller taucht erst in der Zielgeraden aus dem Hintergrund auf und kann sich durch energiegelichen Spurt mit 2:03,8 Minuten den dritten Platz sichern.

Biermal Signau. Im Steinkohlen, Beck und Heidarmia, konnte sich der Dortmunder Signau den Titel wiederum sichern. Er erreichte dabei allerdings nicht seine im Vorjahre aufgestellte Höchstleistung von 10,65 Meter. 10,17 Meter genügen gegen die 9,95 Meter seines großen Wurfkonkurrenten Langbein (Charlottenburg). Auch im Heidarmia-Stoßen lag die Entscheidung zwischen Signau und dem Charlottenburger. Hier war aber der Dortmunder klar überlegen, da er links auf 7,50 Meter kam und mit 16,76 Meter den Titel absicherte. Langbein blieb mit 16,49 Meter weit zurück. Signau holte sich anschließend erwartungsgemäß das Angellstücken. 14,05 Meter war seine diesjährige Meisterschaftsleistung. Sie genügte immerhin, denn Langbein (Charlottenburg) kam auf 13,55. Im Heidarmia-Stoßen siegte Signau mit 25,82 vor Krause (Chemnitz). Langbein (Charlottenburg) war links am schwach.

Einem ganz herrlichen Kampf gab es in der 4mal-100-Meter-Staffel. Im ersten Vorlauf. Vorwärts Berlin, Kassel 44 und Schöneberger TuEB lieferten sich einen harten Kampf. Auf den letzten Metern laufen alle drei Schichtleute geschlossen und erbittert aufs Ziel zu. Schließlich gewinnen die Berliner von Kassel und Schöneberg. Alle drei Mannschaften hatten dieselbe Zeit von 8:22,8 Minuten. Den zweiten Vorlauf holte sich der FB. Charlottenburg in 8:24,9 vor TB. Saarbrücken und TB. in Berlin.

In den 100-Meter-Vorkämpfen machte sich der etwas angeschwollene Gegenwind sehr bemerkbar. Die rheinischen und westfälischen Turner zeigten sich reißlos bei ihren Starts durch. Löfer (Ludwigshafen) gewann den ersten Lauf in 11 Sekunden. Im zweiten Rennen siegte Beder (Essen), im dritten der Hamburger Nobels. Sammers siegte in seinem Lauf sicher in 10,9 Sekunden. Als weitere Favoriten qualifizierten sich noch Teufel und Nobels.

Bei den Frauen gab es durchaus recht schöne Leistungen und schwere Kämpfe. Im Diskuswerfen konnte sich die Essenerin Schumann nicht placieren. Hier siegte die Berlinerin Bielefeld mit 24,20 Meter vor Witkowski (Charlottenburg) 24,12 Meter und der Kölnerin Fr. Herrmann.

Die weitere neun Zentimeter zunahm. Die Charlottenburgerin Witkowski holte sich dafür aber den Meistertitel im Weiswurf, wo sie 5,20 Meter überlief. Fr. Billeking (Mörs) schaffte es in einem schönen Energie-Sprung auf 5,10 Meter und auf den zweiten Platz vor der deutschen Meisterin Bente Junfer (Kassel). Fr. Billrath (Berlin) siegte im Schlagball-Weiswurf mit 70,92 Meter vor Fr. Böhne (Frankfurt a. M.).

Weitere Vorkämpfe. In der Vorentscheidung des Stabhochsprings für Herren liegen Ritter (Arnswald) und Busch (Braunschweig) mit 3,70 Meter an der ersten Stelle. Im Hochsprung der Damen überlief die Düsseldorferin Fräulein Nolte 1,48 Meter, liegt aber mit Fr. Böhme (Emsen) auf gleicher Höhe. Zu den 110-Meter-Hürdenläufen trat auch der „geschwätzte“ Schille an, dessen Start in Breslau von einer akademischen Turnerschaft ausging. Er sicherte sich auch die Teilnahme in den Zwischenläufen.

Ergebnisse des Samstags

200 Meter: 1. Mährlein (Mainz) 22,6 Sek., 2. Nobels (Hamburg) 22,6 Sek., 3. Schürrie (Stuttgart) 23,1 Sek.
Steinkohlen-Beckarmia: 1. Signau (Dortmund) 10,17 Meter, 2. Langbein (Charlottenburg) 9,95 Meter, 3. Kade (Königsberg) 9,52 Meter.
Steinkohlen-Beckarmia: 1. Signau (Dortmund) 16,76 Meter, 2. Langbein (Charlottenburg) 16,49 Meter, 3. Wegener (Dortmund) 16,49 Meter.
800 Meter: 1. Bach (Barmen) 1:57,7 Min., 2. Deuter (Hamburg 1816) 2:01,5 Min., 3. Koller (Oberhausen 1873) 2:03,8 Min.
Angellstücken, Beckarmia: 1. Signau (Dortmund) 14,05 Meter, 2. Langbein (Charlottenburg) 13,55 Meter, 3. Schmalb (Köln) 13,54 Meter.
Angellstücken, Beckarmia: 1. Signau (Dortmund) 25,82 Meter, 2. Krause (Chemnitz) 25,04 Meter, 3. Wengenroth (Frankfurt) 24,88 Meter.
Turnerinnen:
Weiswurf: 1. Witkowski (Charlottenburg) 5,20 Meter, 2. Billeking (Mörs) 5,15 Meter, 3. Junfers (Kassel) 5,10 Meter.
Diskuswerfen: 1. Bielefeld (Berlin) 24,20 Meter, 2. Witkowski (Charlottenburg) 24,12 Met., 3. Herrmann (Köln) 24,02 Meter.
Schlagball-Weiswurf: 1. Billrath (Berlin) 70,92 Meter, 2. Böhne (Frankfurt-Ober) 70,91 Meter, 3. Stodtfort (Duisburg) 69,82 Meter.

Dreimal Amicitia Mannheim!

Die deutschen Rudermeisterschaften in Grünau

Amicitia Mannheim holt sich drei Meisterschaften: Sieg im Vierer „mit und ohne“, Sieg im Achter — Walter Hirsch im Einer geschlagen — Boockelen in Front — Die Primaner-Reisler Buhs und Düsterloh — Wieder Müller-Roeschler

SS. Berlin, 11. Aug. (Eig. Draht-bericht.) Wenn man die Leistung der Mannheimer Amicitia betrachtet, so darf man ohne weiteres von einem sensationellen Verlauf der 18 Deutschen Meisterschaftsregatta sprechen. Bisher war es noch keinem Vereine in der Reihe der Meisterschaftsregatten geglückt, außer Einem, und Zweier-Rennen mehr als zwei Meisterschaften zu erringen. Amicitia Mannheim, das in diesem Jahre in einer unüberwindlichen Form war, schenkt einen Ruder-Patrie, wie er in der Geschichte des Rudersportes vielleicht einmal gesehen wird, gewann den Vierer mit Steuerermann, den Vierer ohne Steuerermann, den Vierer mit Steuerermann und den Vierer ohne Steuerermann. Diese Leistung gab der diesjährigen deutschen Meisterschaftsregatta eine besondere Form.

Der Deutsche Ruderverband hatte sich etwas verrechnet. Er hoffte von einer Durchführung der Rudermeisterschaften in Berlin-Grünau einen besonderen finanziellen Erfolg. Der Besuch, der am Samstag anging, war am Sonntag verhältnismäßig schwach. Wahrscheinlich hatten die vielen Verfassungsfestern in Berlin die meisten Ruderer-Interessenten zurückgehalten. Nur aus dem Wasser selbst herrschte ein erschreckend großer, man möchte fast sagen lebensgefährlicher Betrieb. Tausende von Booten aller Gattungen hatten sich längs der 2000 Meter angereicht. Am Ziel schwoh der Bootshausen unübersehbar an.

Das Wetter war überaus günstig. Es wehte kein Lüftchen, das Wasser des langen Sees lag glatt und schimmernd in der Sonne. Scharfe Entschlüsse gab es in den Meisterschaftsrennen fast nicht. Meist schon war früh aus der Strecke die erste und ausschlaggebende Renn-Entscheidung gefallen. Nur im Vierer ohne Steuerermann die Mannheimer sehr hart gegen die beiden Berliner Boote von der Hellas und der Alemannia hart kämpfen. Ueber die ganze Strecke griffen die Berliner die vorliegenden Mannheimer an, diese aber hielten sich sicher auf dem ersten Platz und siegten in 7:07,4 einer Kanoe. AC. Hellas konnten die Alemann-

SS. Kassel, 11. August. (Eig. Draht-bericht.) Der Himmel ist frei, die sommerliche Hitze führt ein leichter Wind. Kassel selbst hat bunt geflaggt. Die vielen Turnersportarten geben der Stadt ein besonderes Gesicht. Zudem ist auch Verfassungsfesttag. Ein doppelter Festtag heute in Kassel.

Der Marathonlauf

Der Sport-Ausschuß hatte den Start des Marathonlaufes sehr früh gelegt. Schon um 7 Uhr muhten die Läufer antreten. Von 23 Gemeldeten traten 20 dem Starter. Man kann sagen daß wohl selten ein Marathonlauf über eine so schwierige Strecke geführt wurde, wie man sie in Kassel ausgeteilt hatte. Vor allem waren es ganz gewaltige Steigungen, die an die Läufer die schwersten Anforderungen stellten. Am Senftenberg muhten über mehrere Kilometer 700 bis 800 Meter Höhenunterschied bewältigt werden. Hier fiel dann auch die Entscheidung.

Nach dem Start führte zunächst der Augsburger Brutticher. Nach 7,5 Kilometer führte er bei Heiligenrode mit zwei Minuten Vorsprung. Die späteren Sieger lagen hier noch weit in der Mitte des schon getrockneten Feldes. Dann kam die Steigung. Der Berliner Ties, der spätere Sieger, machte hier gewaltig Boden. Er liegt nach 12,5 Kilometer an zweiter Stelle und hat bei Oberhausen (16,6 Kilometer) die Spitze vor Brutticher (Augsburg). Sehr (Dülken) und Thuerkauff (Berlin), dem ältesten Marathonläufer der DL. Der Wendepunkt bei 20,5 Kilometer wird von Ties nach 1:21,18 Stunden erreicht. Brutticher liegt eine Minute zurück. Sehr liegt an fünfter, Thuerkauff an achter Stelle. Ties läuft ruhig und gleichmäßig über Niederhausen, Bollmarshausen (31 Kilometer), Waldau (38,410 Kilometer) zur Pöfelsenkampfbahn. Er läßt sich die Spitze nicht mehr nehmen. Dinter ihm treten einige Verschiebungen ein. Sehr ringt sich auf den zweiten Platz und der alte Thuerkauff kann den Spandauer Bietzen auf den vierten Platz zurückdrängen. Nach einer 400-Meter-Runde in der Kampfbahn geht Ties in 2:52,55 Stunden noch sehr frisch durchs Ziel. Knapp zwei Minuten später folgt Sehr (Dülken) mit 2:54,88 Stunden. Thuerkauff erreicht das Band sechs Minuten später.

Es überrascht und befriedigt hoch: Von den 20 gestarteten Läufern kamen 17 am Ziel an. Nur drei muhten aufgeben; das sind 15 Prozent. Die Zeit des Siegers ist mit Rücksicht auf den Schwierigkeitsgrad der Strecke als durchaus gut zu bezeichnen.

Auf der Kampfbahn

Unterlassen hat um 9 Uhr auch schon in der Kampfbahn der volle Sportbetrieb eingelegt. Es sind schon viele Zuschauer über die Ränge verteilt. Sehr interessieren die 100-Meter-Zwischenläufe. Löfer (Ludwigshafen) gewinnt sein Rennen in 11 Sekunden. Im nächsten Lauf siegt der Hamburger Nobels in 11,3 Sekunden. Sammers holt sich den dritten Zwischenlauf mit 11,1 Sekunden und der Berliner Könia gewinnt das letzte Rennen.

Zwei Rekorde am frühen Vormittag

Dann gibt es unerwartet — so aus dem blauen Himmel heraus — einen neuen Rekord. Die Damen des TuEB. Schöneberg laufen im ersten Vorlauf der 4 mal 100-Meter-Staffel mit 50,4 Sekunden eine neue DL-Bestleistung. Der vorjährige Sieger, Turnklub Hannover, holt sich den zweiten Lauf in 50,9 Sekunden. Die Schöneberger Damen können ihre Leistungen bestimmt noch verbessern. Der alte Rekord war 50,8 Sekunden und wurde vom Hamburger Turnerbund gehalten.

Die Herren machen es den Damen nach. Wieder im ersten Vorlauf der Sprinterstaffel geht der Hamburger Turnerbund in 12,4 Sekunden über die Bahn und verbessert so seine alte Bestleistung um drei Zehntel Sekunden. Unter den Norddeutschen placieren sich TB. Stuttgart und Kassel 44. St. Johann Saarbrücken gewinnt den zweiten Lauf vor Triflen Berlin und Eintracht Dortmund. Schöneberger TB. holt sich den dritten Lauf vor Würzburg 78 und TuBC. Ludwigshafen liegt im letzten Vorlauf in 43,4 Sekunden vor der Tg. Berlin.

Die 10000 Meter

Zwischen durch werden die 10000 Meter gestartet. Behn (Wandsdorf) liegt vor dem Favoriten Krale (Apolda) sofort in Führung. Der Lauf ist nicht sonderlich aufregend. Krale wagt nur einen schweren Angriff bei 5000 Meter, den Behn sicher abwehrt. Er liegt in 33:25,8 Stunden vor Krale 33:33,5 Stunden, Köpf (Pfronten) 34:13,6 Stunden und Köhler (Grünau).

Die „Olympische“ entscheidet Bach

Recht kampfreich verlief dann die Olympische Staffel. Der TB. Barmen 46 hat seine stärkste Waffe auf der Staffstrecke über 500

in 7:11,8 Minuten vor der Mannheimer, Bremser RB. und Germania Frankfurt lagen sehr weit zurück.

Im Achter hatte es Amicitia nicht so leicht, wie in den Vierer-Rennen. Mainz-Kassel 1880 setzte den Mannheimern ganz erbittert bis ins Ziel zu. Im Endspurt schafften dann die Mannheimer 4 Ränge zwischen sich und den Mainzern. Es folgten Brandenburg Berlin und Germania Köln in gemessenem Abstand, aber fast sich bekämpfend. Die Zeit der Amicitia war 6:23,8, die der Kassel 6:26 Minuten. Scharf durchgefahrene Jungmann- und Junioren-Rennen umrahmten die 18. Deutsche Meisterschaftsregatta, die in dem dreifachen Sieg der Mannheimer Amicitia für immer in der Geschichte des deutschen Ruderns sich verewigt hat.

Ergebnisse:

Vierer ohne Steuer: 1. Amicitia Mannheim 7:07,4 Min. (8:28 Min. für 1000 Meter); 2. Hellas Berlin 7:11,8 Min.; 3. Alemannia Berlin 7:12,6 Min.
Vierer: 1. Berliner AC. (Boockelen) 8:04,8 Min. (8:57); 2. Frankfurter RB. 1885 (Walter Hirsch) 8:10,3 Min.; 3. Ludwigshafener RB. 1878 (van Hoven) 8:25 Min.
Vierer mit Steuer: 1. Amicitia Mannheim 7:07,2 Min. (8:28,2 Min.); 2. Ganssa Hamburg 7:11,2 Min.; 3. Würzburger RB. 1875 7:12,2 Min.; 4. RB. Kassel 7:13,4 Min.
Zweiter a. St. 1. Hellas Berlin (Müller-Roeschler) 7:48,6 Min. (8:46,2); 2. Heideberger AC. 1872 7:55,8 Min.; 3. RB. Preußen Königsberg 8:17 Min.
Doppelvierer: 1. Altworber Magdeburg 7:11,8 Min. (8:34 Min.); 2. Renngemeinschaft Berliner AC. und Gubener AC. 7:16 Min.; 3. Bremser RB. 1882 7:48,6 Min.; 4. Frankfurter Germania 7:51 Min.
Achter: 1. Amicitia Mannheim 6:23,8 Min. (8:07,8 Min.); 2. Mainz-Kasseler RB. 1880 6:26 Min.; 3. Brandenburg Berlin 6:30 Min.; 4. Germania Köln 6:32,8 Min.

